

Michael Nagler, Egon Spiegel

Politik ohne Gewalt

Prinzipien,
Praxis und Perspektiven
der Gewaltfreiheit



Michael Nagler, Egon Spiegel

Politik ohne Gewalt

FRIEDENSWISSENSCHAFT

Friedensforschung
Friedenserziehung
Friedensarbeit

herausgegeben von

Prof. Dr. Michael Nagler

(University of California, Berkeley/USA)

und

Prof. Dr. Egon Spiegel

(Universität Vechta / Universität Olsztyn, Polen)

Band 1

LIT

Michael Nagler, Egon Spiegel

Politik ohne Gewalt

Prinzipien, Praxis und Perspektiven
der Gewaltfreiheit

LIT



Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier entsprechend
ANSI Z3948 DIN ISO 9706

Umschlagbild: Carrie Brode

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8258-0903-4

© LIT VERLAG Dr. W. Hopf Berlin 2008

Auslieferung/Verlagskontakt:

Fresnostr. 2 48159 Münster

Tel. +49 (0)251-6203 20 Fax +49 (0)251-23 19 72

e-Mail: lit@lit-verlag.de <http://www.lit-verlag.de>

**FriedensWissenschaft:
FriedensForschung – FriedensErziehung – FriedensArbeit**

**PeaceScience:
PeaceResearch – PeaceEducation – PeaceActivism**

Die Wissenschaft vom Frieden – Friedenswissenschaft – reflektiert unter den speziellen Aspekten von *Friedensforschung*, *Friedenserziehung* und *Friedensarbeit* ein komplexes Ineinander von theoretischen und praktischen Fragestellungen. Sie kann nur, ihrem Gegenstand entsprechend, interdisziplinär, interkulturell und international sowie mit Blick auf alle Ebenen des sozialen Zusammenlebens, d.h. die Mikro-, Meso- und Makroebene, betrieben werden. Friedenswissenschaft macht nur Sinn, wenn sie ganzheitlich konzipiert ist. Dem trägt diese Buchreihe Rechnung, indem sie Studien, die unterschiedlichen friedenswissenschaftlichen Themenstellungen gelten, zur Veröffentlichung verhilft und deren Ergebnisse zusammenführt.

Das die einzelnen Publikationen zusammenführende Band ist die Überzeugung, dass es einen naturgesetziichen Zusammenhang gibt zwischen Frieden und Gewaltfreiheit: dass Frieden nicht auf Wegen der Gewalt, sondern – realistisch – nur auf friedlichen Wegen angebahnt und angenähert werden kann, und dass der Abhängigkeit von Mittel und Ziel nicht die menschliche Natur entgegensteht, sondern entgegenkommt: dass im Sinne von „ought implies can“ dem friedensethischen Sollen ein friedenspraktisches Können und damit die Forderung der Fähigkeit entspricht.

Das Wort Frieden mag mittlerweile antiquiert und naiv klingen, und es mag zunehmend unter dem Druck seines inflationären, oft viel zu allgemeinen bis nichtssagenden Gebrauchs sowie seiner hohen ethischen Aufladung aus dem Sprachgebrauch hinausdrängen – und doch fokussiert es ein existentiell höchst relevantes, nach wie vor aktuelles Handlungsziel. Wir haben kein anderes, um die Sache, die es anspricht, adäquat zur Geltung zu bringen. Wir dürfen und müssen es, mit großer Vorsicht und Zurückhaltung, gebrauchen, auch wenn es einen eschatologischen Zustand anspricht, der sich letztlich jeder Antizipation und deshalb auch jeder Beschreibung entzieht.

Anregungen und Anfragen bitte über folgende email-Adressen:

☞ Michael Nagler: mnagler@igc.org

☞ Egon Spiegel: egon.spiegel@uni-vechta.de

*Den Weggefährten **Herbert Froehlich** (1944-2005) und **Josef Geue** (1945-2006),
die sich unermüdlich für eine Kultur des Friedens eingesetzt haben*

*Den Kollegen **Johan Galtung**, **Gene Sharp** und **Theodor Ebert**,
die die Lehre der Gewaltfreiheit systematisiert und wegweisend in die Wissenschaft vom Frieden
und die Friedensbewegungen eingebracht haben*

*Der Botschafterin der Gewaltfreiheit und Freundin **Hildegard Goss-Mayr**
und dem Friedensnobelpreisträger **Adolfo Pérez Esquivel**,
die weltweit politische Befreiungsbewegungen durch ihr Eintreten für gewaltfreies Konfliktlösungs-
handeln geprägt haben*

*Dem konsequenten Verfechter und Praktiker der Gewaltfreiheit, **Abdul Ghaffar Khan** (1890-1988),
der in muslimischer Glaubenstradition unbeirrbar auf Gewaltverzicht gesetzt hat*

*Den zahllosen **bekannten** und **unbekannten Menschen**,
die durch den Einsatz ihres Lebens für ein Zusammenleben in Gewaltfreiheit
eingetreten sind, gegenwärtig eintreten oder zukünftig eintreten werden*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
----------------	---

Michael Nagler:

<i>Gewaltfrei aus Prinzip. Theorie und Praxis der Gewaltfreien Aktion</i>	13
--	----

Erster Schritt: Sich der Macht der Gewaltfreiheit bewusst sein	19
--	----

Zweiter Schritt: Den Konflikt verstehen	23
---	----

Dritter Schritt: Klare Ziele setzen	26
-------------------------------------	----

Vierter Schritt: Die richtigen Mittel einsetzen	29
---	----

Fünfter Schritt: An der Wahrheit festhalten	35
---	----

Sechster Schritt: Mit Erfolg umgehen	38
--------------------------------------	----

Siebter Schritt: Frieden schaffen	42
-----------------------------------	----

Schlussbemerkung	45
------------------	----

Anhang: „Gegen die Nazis hätte es niemals funktioniert“	47
---	----

Eigene weiterführende Literatur	50
--	----

Metta Center for Nonviolence Education	52
---	----

Egon Spiegel:

<i>Ohne Gewalt leben. Spiritualität und Praxis gewaltfreier Weltgestaltung</i>	55
---	----

Gewaltfreiheit und Gewalt	57
---------------------------	----

Gewaltfreiheit – inhaltliche und begriffliche Annäherung	67
--	----

Gewaltfreiheit als dritter Weg	70
--------------------------------	----

Das Verhältnis von Mittel und Ziel	74
Spiritualität einer Dritten Macht	77
Gewaltfreiheit und die Macht der Wahrheit	82
Gewaltfreie Aktionen gegen ein totalitäres Regime	89
Durchführung einer Gewaltfreien Aktion	91
Gewaltfreiheit und Soziale Verteidigung	94
Jugend und Gewaltfreiheit	101
Gewaltfreiheit und An-Archismus	103
Gewaltfreiheit als Lebenshaltung	105
Gewaltfreie Aktion – subversiv und konstruktiv	109
Didaktik gewaltfreien Beziehungshandelns	110
Gewalt ächten – Tabuzone: (militärische) Gewalt	116
Ent-deckungsarbeit: Gewaltfreiheit in alltäglichen Beziehungsvorgängen	129
Eigene weiterführende Literatur	137
Arbeitsstelle Friedenswissenschaft	139

A N H A N G

<i>Egon Spiegel:</i> <i>„Peace Studies“ und Friedenswissenschaft – Transatlantisches Networking</i>	143
Literatur	165
Links	187

Michael Nagler

Gewaltfrei aus Prinzip.

Theorie und Praxis der Gewaltfreien Aktion

Summary: This booklet attempts to lay out the most important practical principles of nonviolence and particularly nonviolent action that the world has learned from and since Gandhi. It is organized chronologically, applying these principles to the successive stages of a nonviolent campaign. Naturally, circumstances will vary with each campaign and each country, but these basic principles should be applicable mutatis mutandis in any struggle: Awakening Nonviolent Power – Knowing your conflict – Choosing clear goals – Using right means – Clinging to truth – Coping with success – Building peace. Stress is laid on two strategic principles that are often overlooked in nonviolent or would-be nonviolent campaigns: the need to use concrete as opposed to merely symbolic action, and the need to use constructive, positive steps wherever possible. Gandhi laid great emphasis, for both principled and strategic reasons, on what he called 'Constructive Programme': a set of eighteen projects with which he guided the people of India to rebuild their own society without waiting for the British to do so, or to leave the country. This constructive program did much more than give the Indians a head start on building the society of their own choice: it provided continuity and momentum for the long struggle, convinced both Indians and British that India was capable of ruling herself, and provided a platform that made the obstructive dimension of the struggle, Satyagraha, invincible. This handbook has been of great help to activists the world over as nonviolent struggles continue, as they must.

Zusammenfassung: Vorliegender Beitrag versucht, die zentralen praktischen Prinzipien der Gewaltfreiheit, insbesondere der Gewaltfreien Aktion, die sich uns durch und seit Gandhi erschlossen haben, herauszuarbeiten. Er ist chronologisch ausgerichtet, indem er diese Prinzipien auf die aufeinanderfolgenden Etappen einer gewaltfreien Aktion entsprechend bezieht. Obwohl naturgemäß die Umstände einer Auseinandersetzung bei jeder Aktion und in jedem Lande variieren, so ist doch davon auszugehen, dass die grundlegenden Prinzipien auf jede Aktion angewandt werden können; sie lauten: sich der Macht der Gewaltfreiheit bewusst sein – den Konflikt verstehen – klare Ziele setzen – die richtigen Mittel einsetzen – an der Wahrheit festhalten – mit Erfolg umgehen – Frieden schaffen. Durch zwei strategische Prinzipien – sie werden in gewaltfreien Aktionen bzw. in Aktionen, die beanspruchen, gewaltfrei zu sein, oft übersehen – wird eine besondere Spannung hervorgerufen: durch den Bedarf an konkreten gegenüber rein symbolischen Aktionen und den Bedarf an möglichst konstruktiven, positiven Schritten. Aus sowohl prinzipiellen als auch strategischen Gründen legte Gandhi großen Nachdruck auf das, was er „Konstruktives Programm“ nannte: eine Zusammenstellung von 18 Projekten, mit denen er das indische Volk dazu anleitete, das Land neu zu organisieren, ohne dabei darauf zu warten, dass die Briten solches zu tun erlauben, oder das Land seinem Zustand zu überlassen. Dieses konstruktive Programm leistete weit mehr, als Indien nur einen Vorsprung im Aufbau einer Gesellschaft nach eigenen Vorstellungen zu verschaffen; es verhalf nicht nur dem langen Kampf zu Dauer und Durchschlagskraft, es half auch, sowohl die Inder als auch Briten davon zu überzeugen, dass Indien durchaus in der Lage war, sich selbst zu regieren, und führte schließlich dazu, dass der obstruktiven Dimension des gewaltfreien Kampfes, Satyagraha, nichts entgegengesetzt werden konnte. Vorliegende Handreichung hat sich im Laufe des, wie könnte es anders sein, fortschreitenden gewaltfreien Kampfes als große Hilfe für Aktivisten/innen auf der ganzen Welt erwiesen.

Egon Spiegel

Ohne Gewalt leben.

Spiritualität und Praxis gewaltfreier Weltgestaltung

Summary: Since the expressions „renunciation of violence“, „absence of violence“ and „non-violence“ are all connected to the concept of violence, a mistaken impression is created that violence is at the center of life. In view of (1) passive endurance of violence and (2) violent intervention one can speak of nonviolent action as (3) a third way. In nonviolent action the ethics of responsibility and the ethics of conviction are organically fused and the envisioned goal of nonviolence is already anticipated. The true basis of nonviolent action, which is far too rarely thought through and must therefore continually be worked out didactically, is a spiritual trust in a kind of Third Power: the power of truth. This basis also explains the relevance of differentiating individual and role, of dialogue and the search for compromise, of the establishment of an atmosphere of trust in situations of conflict, of public action, of strategies of dramatization and divisiveness, and of suffering. Since nonviolence (with its subversive as well as constructive aspects) does not mean non-resistance, it is also a suitable instrument of resistance in totalitarian regimes and, in the form of Civilian-based Defense, in international conflicts between states. Its social variant is an-archistic and, as it is the expression of a philosophy of life, every succeeding generation is challenged to work out its own understanding. On the way to a culture of peace the proscription of every kind of violence (including military) is only a matter of time. The power inherent in nonviolence for the self-healing of a social organism afflicted with the cancer of violence is to be discovered not only in spectacular nonviolent actions but in everyday relationships as well.

Zusammenfassung: Da die Begriffe Gewaltverzicht, Gewaltlosigkeit und Gewaltfreiheit am Begriff Gewalt ausgerichtet sind, entsteht der falsche Eindruck, dass Gewalt im Zentrum des Lebens stehe. Mit Blick auf ein (1) passives Erdulden von Unrecht bzw. (2) gewaltsames Einschreiten kann man angesichts der Gewaltfreien Aktion zunächst von einem (3) dritten Weg sprechen. Im gewaltfreien Agieren werden Gesinnungsethik und Verantwortungsethik organisch zusammengeführt und Gewaltfreiheit als Ziel bereits vorweggenommen. Eigentliche – viel zu selten reflektierte, deshalb didaktisch immer wieder herauszuarbeitende – Basis der Gewaltfreien Aktion ist ein spirituelles Vertrauen auf eine Art Dritte Macht: auf die Macht der Wahrheit. Vor diesem Hintergrund erklären sich auch die Relevanz der Unterscheidung von Rolle und Person, des Dialogs und der Kompromissuche, der Herstellung einer Vertrauensatmosphäre im Konflikt, des Agierens in der Öffentlichkeit, von Strategien der sogenannten Dramatisierung und Fraktionierung sowie des Leidens. Da Gewaltfreiheit (mit ihrer subversiven wie konstruktiven Seite) nicht Widerstandslosigkeit bedeutet, ist sie auch ein taugliches Widerstandsinstrumentarium unter totalitären Regimen und als Soziale Verteidigung in internationalen, zwischenstaatlichen Konflikten. Ihre gesellschaftliche Variante ist eine an-archische. Da sie Ausdruck einer Lebenshaltung ist, ist jede Generation herausgefordert, sie neu zu entwerfen. Auf dem Weg zu einer Kultur des Friedens ist die Ächtung und Tabuisierung jeder Art von Gewalt (einschließlich der militärischen) nur noch eine Frage der Zeit. Die in der Gewaltfreiheit liegenden Selbstheilungskräfte eines von Gewaltgeschwüren befallenen gesellschaftlichen Organismus sind nicht nur in spektakulären Gewaltfreien Aktionen, sondern in alltäglichen Beziehungsvorgängen zu entdecken.

Zitation: Spiegel, Egon: Ohne Gewalt leben. Spiritualität und Praxis gewaltfreier Weltgestaltung, in: Nagler, Michael / Spiegel, Egon: Politik ohne Gewalt. Prinzipien, Praxis und Perspektiven der Gewaltfreiheit, Münster: LIT, 2008, 55-140

Friedenswissenschaft

Friedensforschung–Friedenserziehung–Friedensarbeit

1

Haben wir in Konflikten wirklich keine andere Wahl als die zwischen Nichtstun und Gewalt? Spätestens seit Gandhi wissen wir, dass es einen dritten Weg gibt: den der aktiven Gewaltfreiheit. Ihn beschreiben hier zwei Friedenswissenschaftler, indem sie in das breite Spektrum der Gewaltfreien Aktion und die spirituellen Wurzeln einer gewaltfreien Weltgestaltung einführen.

Vorliegender Band ist der erste der von Michael Nagler und Egon Spiegel herausgegebenen Reihe „Friedenswissenschaft: Friedensforschung–Friedenserziehung–Friedensarbeit“ mit dem Schwerpunkt „Gewaltfreiheit“. Ein wissenschaftlich fundiertes **Plädoyer** für Gewaltfreiheit, eine **Einführung** in die Lehre der Gewaltfreien Aktion, ein **Lehrbuch** für Friedenserzieher/innen und Friedensaktivisten/innen.



Prof. Dr. Michael N. Nagler, University of California, Berkeley (USA), Emeritus für Klassische und Vergleichende Literatur, Initiator und Leiter des dortigen Peace and Conflict Studies Program, Gründer und Vorsitzender des Metta Center for Nonviolence Education.



Prof. Dr. Egon Spiegel, Dipl.theol., Dipl.pol., Universität Vechta, Lehrstuhl für Praktische Theologie, Titularprofessor an der Ermländisch-Masurischen Universität Olsztyn (Polen), Leiter der Arbeitsstelle Friedenswissenschaft an der Universität Vechta.

978-3-8258-0903-4



9 783825 809034

LIT

www.lit-verlag.de